

Caritasverband der Erzdiözese München
und Freising e.V.

Pflegekräfte in Caritas-Altenheimen leisten hervorragende Arbeit Caritas wehrt sich gegen Angriffe von Claus Fussek auf Pflegeheime

München, 3. Juli 2013. „Die Pflegekräfte in den Caritas-Altenheimen leisten hervorragende Arbeit“, stellte die Geschäftsführerin Altenheime im Diözesan-Caritasverband München und Freising, Doris Schneider, am Mittwoch, 3. Juli, klar. „Der pauschale Angriff auf die Pflegekräfte in den Altenheimen, wie sie Claus Fussek in den letzten Tagen geäußert hat, ist unerträglich.“ Mit seinen Forderungen nach Grund- und Menschenrechten renne Fussek bei der Caritas „offene Scheunentore“ ein. Pflegekräfte, Mitarbeiter in der Hauswirtschaft und die Führungskräfte seien stets bestrebt, neben einer qualifizierten Pflege auch eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Bewohner Zuhause fühlen können. „Wir wollen Missstände in der Pflege nicht unter den Teppich kehren, aber Pflege pauschal als Folter zu bezeichnen, ist ein ungeheuerlicher Vorwurf gegen die Menschen, die sich jeden Tag um die alten Menschen bemühen“, so Schneider.

Neben individuellen Formen von Wohnen und Pflege im Alter setzt die Caritas seit Jahren Konzepte um, die auf soviel individueller Freiheit, Mobilität und Selbstbestimmung der Bewohner wie möglich setzen. So konnten zum Beispiel die sogenannten freiheitsentziehenden Maßnahmen auf weniger als sieben Prozent reduziert werden. Darin sind aber auch jene Maßnahmen enthalten, die auf Wunsch der Betroffenen, etwa das Anbringen eines Bettgitters in der Nacht, angewendet werden und im rechtlichen Sinne keine freiheitsentziehende Maßnahmen sind. „Wir liegen hier deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, aber wir geben uns damit noch nicht zufrieden“, so Schneider. Durch intensive Schulungen der Mitarbeiter, die diese Maßnahmen häufig aus Angst vor Stürzen von Bewohnern und deren haftungsrechtlichen Folgen anwenden, sei eine Sensibilisierung und Professionalisierung erreicht worden. In allen Caritas-Altenheimen würden heute ein Vielzahl von alternativen Maßnahmen wie Niedrigflurbetten, Hüftprotektoren oder Sensormatten zum Einsatz kommen.

Mit einem eigenen Programm zur Förderung der Mobilität der Bewohner haben die Caritas-Altenheime in Oberbayern in den letzten beiden Jahren große Erfolge erzielt. Das in Zusammenarbeit mit der Universität Witten-Herdecke entwickelte Programm hilft zum Beispiel Stürze zu vermeiden und gibt den Bewohnern mehr Selbstbestimmung. Das sei vor allem bei hochbetagten und an Demenz erkrankten Bewohnern von besonderer Bedeutung. „Das hohe Maß an Lebensqualität unserer Bewohner verdanken wir der engagierten und professionellen Arbeit aller Akteure in unseren Altenheimen“, so Schneider. „Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und so pauschaler Image schädigender Angriffe wie die von Herrn Fussek, stellen sie sich tagtäglich ihrem Dienst mit Freude und mit Herzblut.“ (ua)

Ansprechpartnerin: Doris Schneider, Geschäftsführerin Altenheime, Tel. 089/55169-730
<http://www.caritas-nah-am-naechsten.de/Altenheime>